

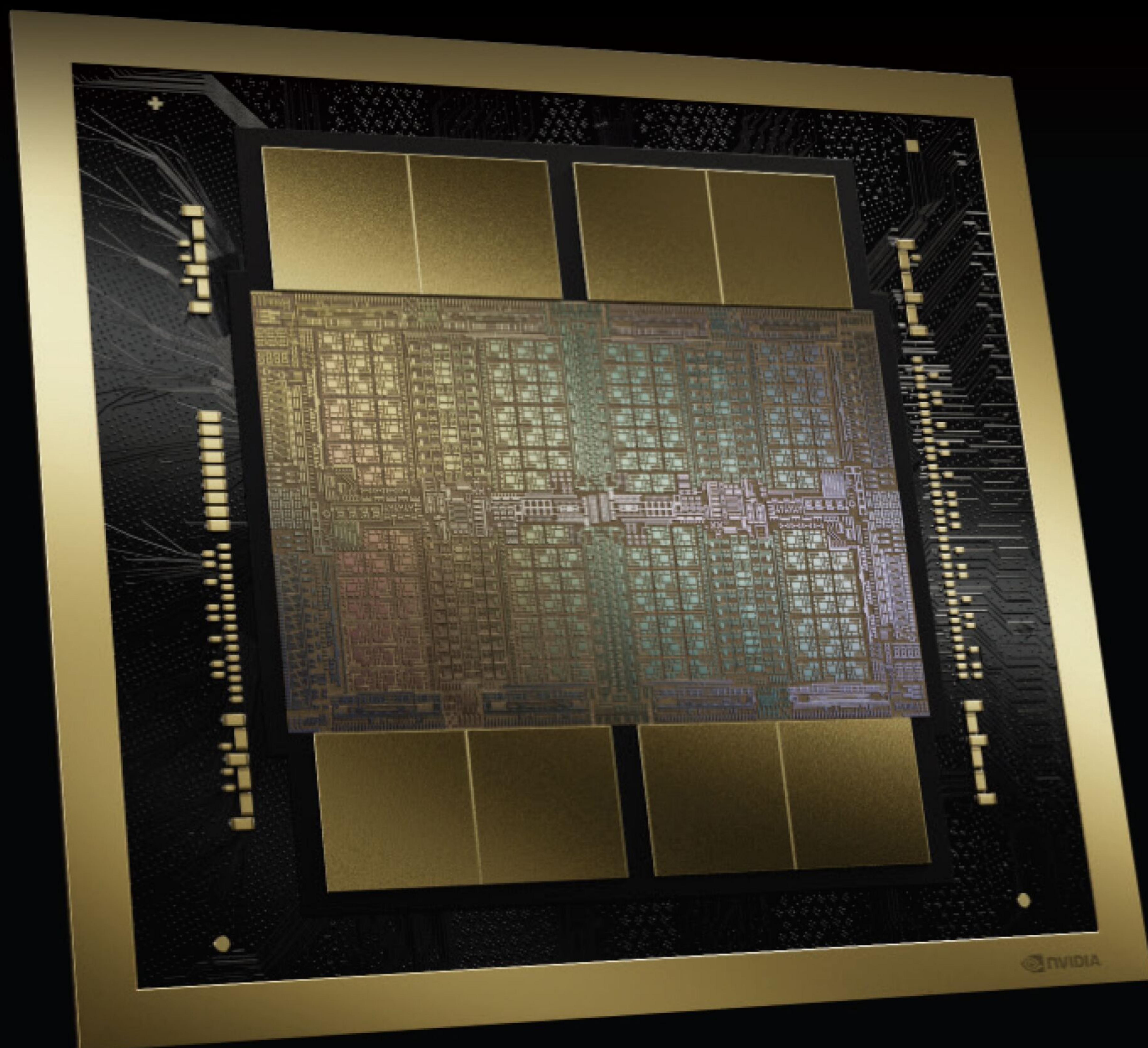


EINBLICKE

GELDANLAGE UND LEBENSART

AUSGABE 17 · 2024 · 2 EURO

ZERTIFIKATE



NVIDIA: WAS HAT SICH GEÄNDERT?

HOT STOCKS
DER WOCHE

GOLD: JACKSON HOLE ALS
WENDEPUNKT

NOVO NORDISK: AUCH ABSEITS
VON WEGOVY UND OZEMPIC
IST EINIGES LOS



Morgan Stanley

“

Immer schön in die Vollen? **Schön blöd.**

Die intelligente Alternative zum Direktinvestment: Mit Discount-Zertifikaten von Morgan Stanley setzen Sie auf Aktien, Indizes und Edelmetalle mit einem zusätzlichen Risikopuffer. Der eingebaute Preisabschlag kann Ihnen helfen, sogar leicht fallende Kurse im Basiswert zu kompensieren. Entdecken Sie jetzt mehr als 40.000 Discount-Zertifikate bei Morgan Stanley.

EINEN TRADE VORAUSS

**DISCOUNT-ZERTIFIKATE:
JETZT ENTDECKEN!**

zertifikate.morganstanley.com

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registrierungsdokument) zu entnehmen. Etwaige hierin genannte Wertpapiere dürfen zu keiner Zeit direkt oder indirekt in den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich aller dieser Jurisdiktion unterliegenden Territorien und Außengebiete) oder an U.S.-Personen („U.S. persons“ wie in Regulation S des U.S. Securities Act 1933 oder dem U.S. Internal Revenue Code (jeweils in der jeweils geltenden Fassung) definiert) angeboten oder verkauft, verpfändet, abgetreten, ausgeliefert oder anderweitig übertragen, ausgeübt oder zurückgezahlt werden. © Copyright 2024 Morgan Stanley & Co. International plc. Alle Rechte vorbehalten.

Gute Laune bei Dividendenfans

Warren Buffett und sein Team haben etwas geschafft, was bisher in den USA nur den ganz großen Technologieunternehmen wie Apple, Microsoft, NVIDIA, Amazon, Alphabet oder Meta Platforms gelungen ist... Seine Beteiligungsgesellschaft erreichte Ende August zum ersten Mal einen Börsenwert von mehr als 1 Billion US-Dollar.

Kein Wunder, wenn der Kurs der Aktie von Berkshire Hathaway allein seit Anfang 2024 um knapp 30 Prozent an Wert zulegen konnte und dabei zuletzt neue Rekordstände erklommen hatte. Allerdings befindet sich die Aktie bereits seit Jahren auf dem aufsteigenden Ast. Und dies, obwohl einige Marktteilnehmer zuletzt skeptischer angesichts Buffetts richtigen Riecher für lohnende Investments wurden, da der Cash-Bestand der Gesellschaft ein Rekordhoch nach dem anderen erreicht hatte.

Buffett sind die Preise derzeit jedoch zu hoch, wenn es um größere Übernahme-Deals ginge. Dafür lief es im Aktiendepot, auch dank Apple, rund. Die Position hatte Berkshire im zweiten Quartal in etwa halbiert, was entsprechend weitere Milliarden in die Kassen gespült hatte. Buffetts Leistung verdient in der aktuellen Zeit zusätzliche Anerkennung. Gelungen ist dies auch, weil Dividendenaktien trotz des Hypes rund um das Thema Wachstum und Technologie attraktiv bleiben. Vielmehr schwenken selbst Unternehmen wie Alphabet und Meta Platforms um und beginnen damit, Dividenden auszuschütten.

Die globalen Dividendenausschüttungen haben im zweiten Quartal 2024 ein neues Rekordniveau erreicht und sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 Prozent gestiegen auf 792 Mrd. US-Dollar. Dies geht aus dem aktuellen „Dividenden-Update“ von Vanguard hervor. Besonders Europa und die



Schwellenländer trugen laut Angaben des Vermögensverwalters maßgeblich zu diesem Wachstum bei, wobei Finanzwerte, Energie und zyklische Konsumgüter als treibende Kräfte fungiert hätten. Insgesamt hätten europäische Unternehmen im zweiten Quartal 278,6 Mrd. US-Dollar und im gesamten ersten Halbjahr 347 Mrd. US-Dollar ausgeschüttet. Ein Plus von etwa 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

mE-FAZIT

Der Erfolg von Warren Buffett sowie die Rekordhöhe der Dividendenausschüttungen zeigen, dass Dividendenpapiere auch in Zeiten des KI- und Halbleiter-Booms nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt haben. Mit Blick auf die sinkenden Zinsen dürfte der Blick auf die Höhe von Dividendenrenditen noch wichtiger werden, zumal Ausschüttungen seit jeher für rund die Hälfte der Renditen an den Börsen verantwortlich sind.

Herzlichst

Ihre marktEINBLICKE-Herausgeber


CHRISTOPH A. SCHERBAUM


MARC O. SCHMIDT



Werbung der Landesbank Baden-Württemberg

LBBW Aktien-Anleihen: eine glückliche Verbindung aus Zins und Aktie.

Mehr erfahren →

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter www.LBBW-markets.de/prospekte abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anlegerinnen und Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Bereit für Neues

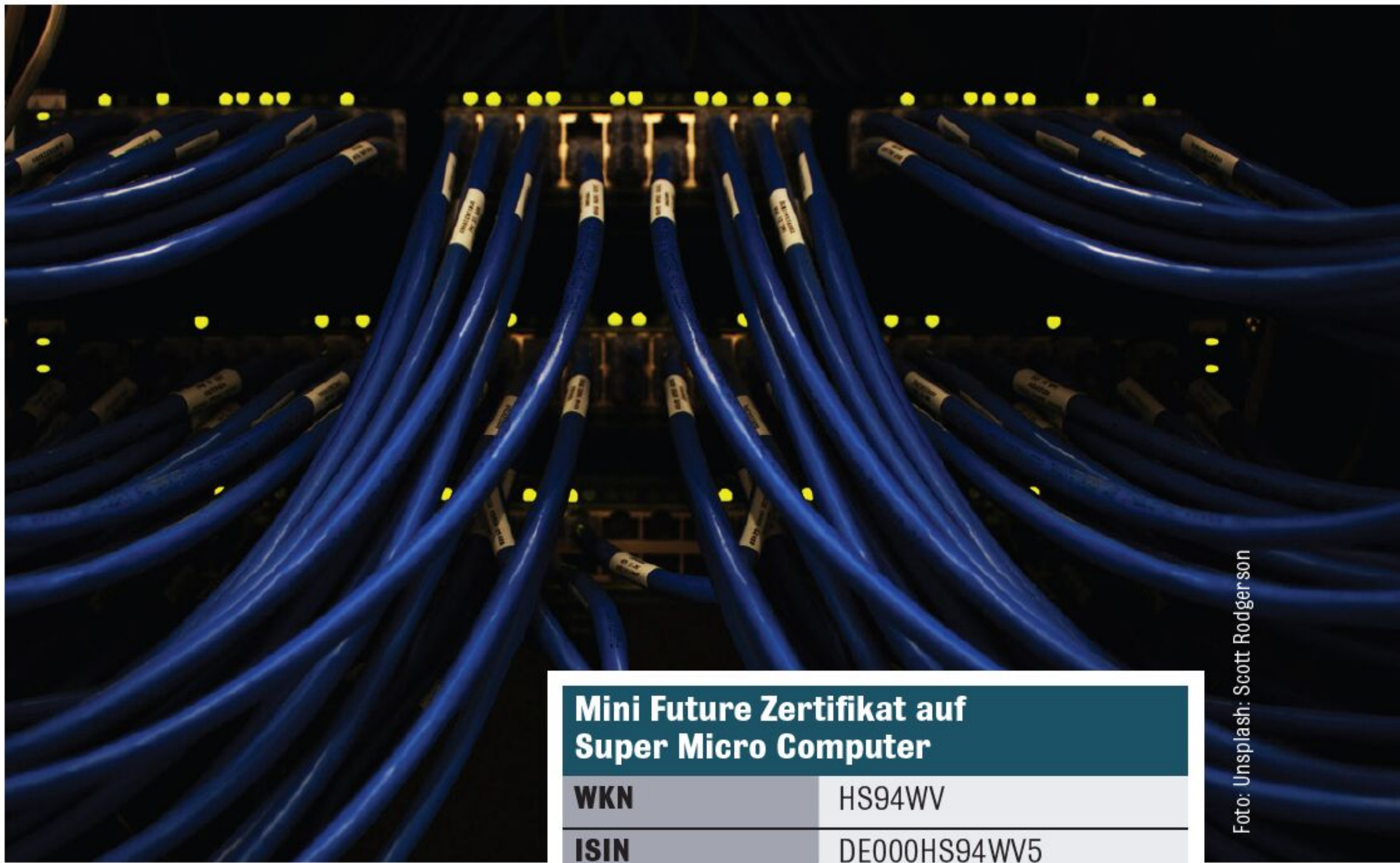
LBBW

HOT STOCKS

Mit dem September ist nun der historisch schwächste Monat im Börsenjahr angebrochen. Viele Crashes, beispielsweise nach den Anschlägen vom 11. September 2001 oder globalen Finanzkrise, stehen mit dem neunten Monat im Jahr in Verbindung. Im Vergleich zu diesen Extrembeispielen dürften wir in diesem Jahr jedoch relativ glimpflich durch den September kommen. Schließlich sieht es nun schwer danach aus, als sollte die US-Notenbank Fed bei ihrer kommenden Sitzung die Leitzinsen senken. Die Frage ist nur, um 25 oder gleich um 50 Basispunkte. Gleichzeitig zeigt sich die Konjunktur nicht ganz so schwach wie befürchtet.

SUPER MICRO COMPUTER

Gerade gehörte Super Micro Computer noch zu den absoluten KI-Lieblingen und wurde in einem Atemzug mit NVIDIA & Co genannt, um im nächsten Moment Opfer eines Angriffs vonseiten des Short-Sellers Hindenburg zu werden. Dieser wirft dem Spezialisten für KI-Server Buchhaltungsmanipulationen, Geschäfte mit verbundenen Parteien und, was in der heutigen Zeit möglicherweise am schwersten wiegen könnte, Umgehungen von Sanktionen vor. Dass das Unternehmen nun seinerseits die Einreichung seines Jahresberichts verschoben hat, ist dabei keine Hilfe. Viele der Vorwürfe sind nicht neu, nachdem das Unternehmen bereits im Jahr 2020 die Aufmerksamkeit der US-Börsenaufsicht SEC aufgrund mutmaßlich zu früh verbuchter Einnahmen auf sich gezogen hatte. Was jedoch sicher sein dürfte ist der Umstand, dass die Aktie nun auf unbestimmte Zeit die Spekulationen rund um die vonseiten von Hindenburg erhobenen Vorwürfe belasten sollte. Dies ist vor allem angesichts der im Zuge des KI-Booms erreichten Höhen beim Aktienkurs ein Problem.



Mehr zu Roche:
<https://markteinblicke.de/tag/super-micro-computer/>

Mini Future Zertifikat auf Super Micro Computer	
WKN	HS94WV
ISIN	DE000HS94WV5
EMISSIONSTAG	2. September 2024
PRODUKTTYP	Hebelzertifikat
EMITTENT	HSBC

SONOVA

Börsianer versuchen immer wieder zukünftige Megatrends zu identifizieren. Aktuell geht nichts über das Thema Künstliche Intelligenz. Seit vielen Jahren gilt der Blick wiederum der Demografie. Die Rechnung ist ganz einfach: Während die Weltbevölkerung wächst, werden die Menschen immer älter. Im Alter gilt es viele spezifische Herausforderungen zu meistern. Dazu gehört auch das Hören. Hierbei hilft Sonova. Die Schweizer sind ein global führender Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um dieses Thema. So sagt beispielsweise Vontobel-Analystin Sibylle Bischofberger, dass die langfristigen Markttrends dank der demographischen Entwicklung positiv seien. Außerdem erwartet Sie, dass Sonova mit neuen Produkten erfolgreich sein wird und Marktführer bleiben sollte. Wie sich das Unternehmen dies selbst vorstellt, wurde Ende August auf dem Kapitalmarkttag näher umrissen. In den kommenden Jahren soll das währungsbereinigte Umsatzwachstum bei 6 bis 9 Prozent liegen, während das bereinigte EBITDA im Schnitt um 7 bis 11 Prozent zulegen soll.



Sonova Turbo Long	
WKN	GG5YGA
ISIN	DE000GG5YGA1
EMISSIONSTAG	28. März 2024
PRODUKTTYP	Hebelzertifikat
EMITTENT	Goldman Sachs

Mehr zu Boeing:
<https://markteinblicke.de/tag/sonova/>

VOESTALPINE

Mit einem Kursminus von rund 23 Prozent gehört die Voestalpine-Aktie zu den schlechtesten Performern im Börsenjahr 2024 im österreichischen Leitindex ATX. Gleich aus mehreren Gründen hat es der Stahl- und Technologiekonzern mit einem schwierigen Marktumfeld zu tun. Die Kunden aus der Automobilbranche kämpfen mit hohen Kosten, einer schwachen Nachfrage nach Elektroautos und einem erbittert geführten Preiswettbewerb. Darüber hinaus ist die allgemeine Konjunkturschwäche auch bei der Voestalpine zu spüren, inklusive hoher Kosten für Rohstoffe oder Personal. Hinzu kommt die Aufarbeitung von jahrelangen Bilanzmanipulationen bei einer deutschen Tochtergesellschaft. Einen Hoffnungsschimmer dürfte die Aussicht auf Leitzinssenkungen sowie eine damit mutmaßlich verbundene Konjunkturerholung darstellen. Zumal sich die Voestalpine trotz der schwierigen Marktbedingungen ordentlich aus der Affäre ziehen konnte. Darüber könnten Schnäppchenjäger darauf setzen, dass die Negativ-News nun eingepreist sind.

Mini Future Bull auf Voestalpine	
WKN	HC0HZC
ISIN	DE000HC0HZC6
EMISSIONSTAG	7. Oktober 2022
PRODUKTTYP	Hebelzertifikat
EMITTENT	UniCredit

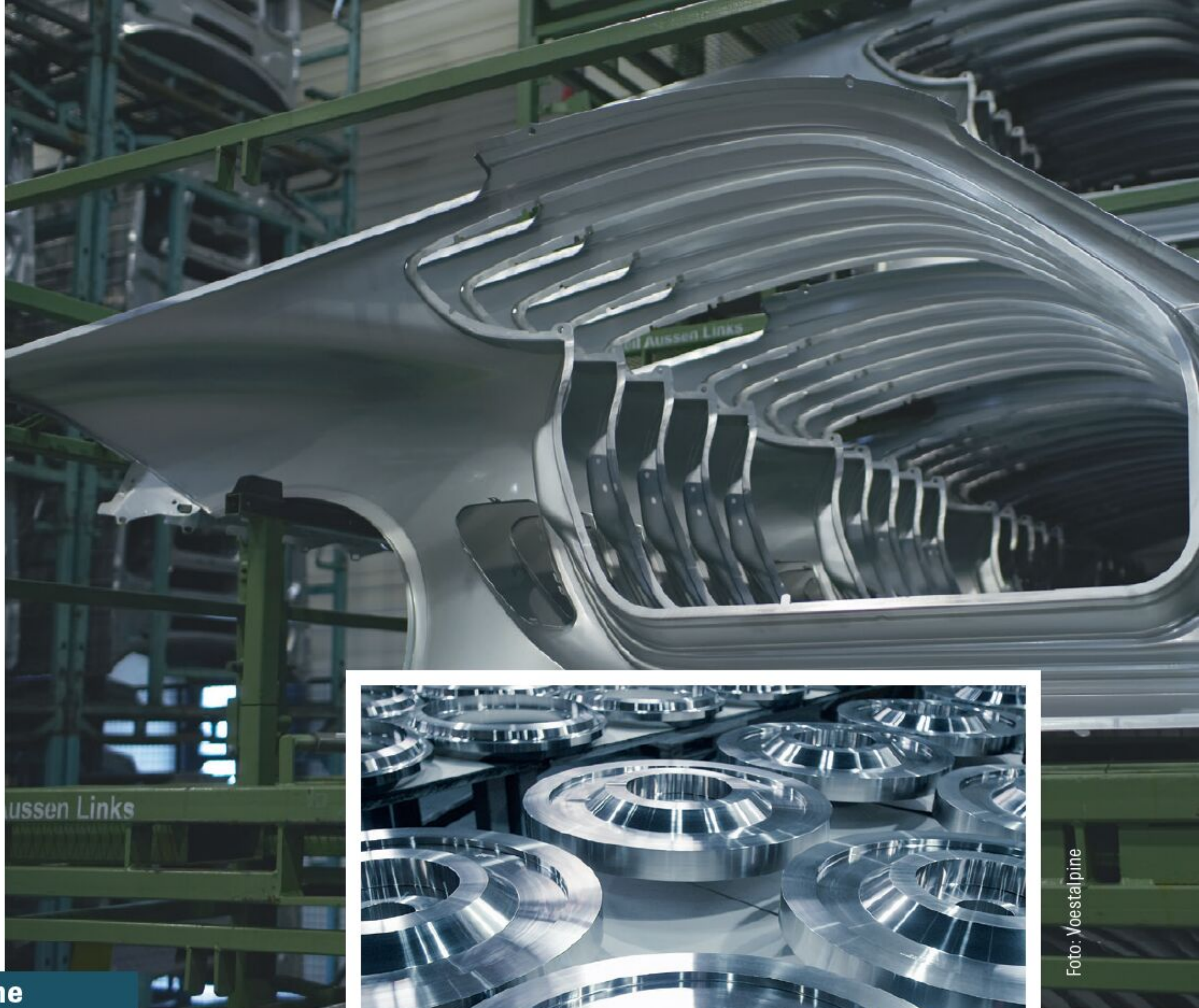


Foto: Voestalpine

Mehr zu Voestalpine:
<https://markteinblicke.de/tag/voestalpine/>

VOLKSWAGEN

Die Automobilindustrie erlebt eine schwierige Phase. Während die Nachfrage nach Elektroautos schwächelt, herrscht in vielen Bereichen ein erbittert geführter Preiskampf. Und dies bei einer insgesamt schwachen Konjunktur, einer großen Zurückhaltung bei Konsumenten sowie hohen Kosten für Rohstoffe oder Personal. Beim deutschen Branchenriesen Volkswagen sind die Strukturprobleme derart groß, dass nun selbst Werke in Deutschland nicht mehr sicher sind und die zuvor garantierte Beschäftigungssicherung wackelt. Die Kosten müssen aggressiv angegangen werden, unter anderem, weil ein 2023 aufgelegtes Sparprogramm offenbar die Einsparziele verfehlt. Laut Handelsblatt soll allein die Kernmarke ihr Sparprogramm um 4 bis 5 Mrd. Euro aufstocken. Angepeilt wird eine Marge von 6,5 Prozent. Erreicht wurde zuletzt nur ein Wert von 2,3 Prozent. Angesichts der Bedeutung von Volkswagen für die deutsche Politik und der Stellung der Arbeitnehmervertretung bleibt es abzuwarten, inwieweit sich die Sparmaßnahmen umsetzen lassen. Zumal dann immer noch das Nachfrageproblem bleibt.

Mini Future Short auf Volkswagen	
WKN	VU8SAZ
ISIN	DE000VU8SAZ0
EMISSIONSTAG	16. Juni 2023
PRODUKTTYP	Hebelzertifikat
EMITTENT	Vontobel



Foto: Volkswagen

Mehr zu Volkswagen:
<https://markteinblicke.de/tag/volkswagen/>

SALESFORCE

Ähnlich wie viele andere Vertreter aus der Softwarebranche hatte es auch Salesforce zuletzt mit einer gewissen Zurückhaltung bei den Unternehmensausgaben zu tun. Dank seiner Konzentration auf Bereiche wie die Cloud und das Thema Künstliche Intelligenz dürfte der SAP-Konkurrent langfristig mit positiven Aussichten aufwarten. Zumal das Softwareunternehmen auch im abgelaufenen Quartal gezeigt hat, dass man nun entscheidender gegen zu hohe Kosten vorgeht. So erreichte der bereinigte Gewinn je Aktie einen Wert von 2,56 US-Dollar und lag damit oberhalb der Konsensschätzungen von 2,35 US-Dollar. Die operative Marge erreichte einen Wert von 33,7 Prozent, gegenüber vorherigen Konsensschätzungen von 32,0 Prozent. Das Umsatzwachstum fiel mit einem währungsbereinigten Plus von 9 Prozent ebenfalls überzeugend aus. Für Enttäuschung sorgte der Umsatzausblick für das laufende dritte Quartal, dafür wurde die Gesamtjahresprognose bestätigt. Die Ergebnisprognose wurde im Gegensatz dazu vonseiten des Managements leicht angehoben.



Foto: Salesforce

Salesforce Mini Long	
WKN	PE0R4H
ISIN	DE000PE0R4H2
EMISSIONSTAG	16. März 2023
PRODUKTTYP	Hebelzertifikat
EMITTENT	BNP Paribas

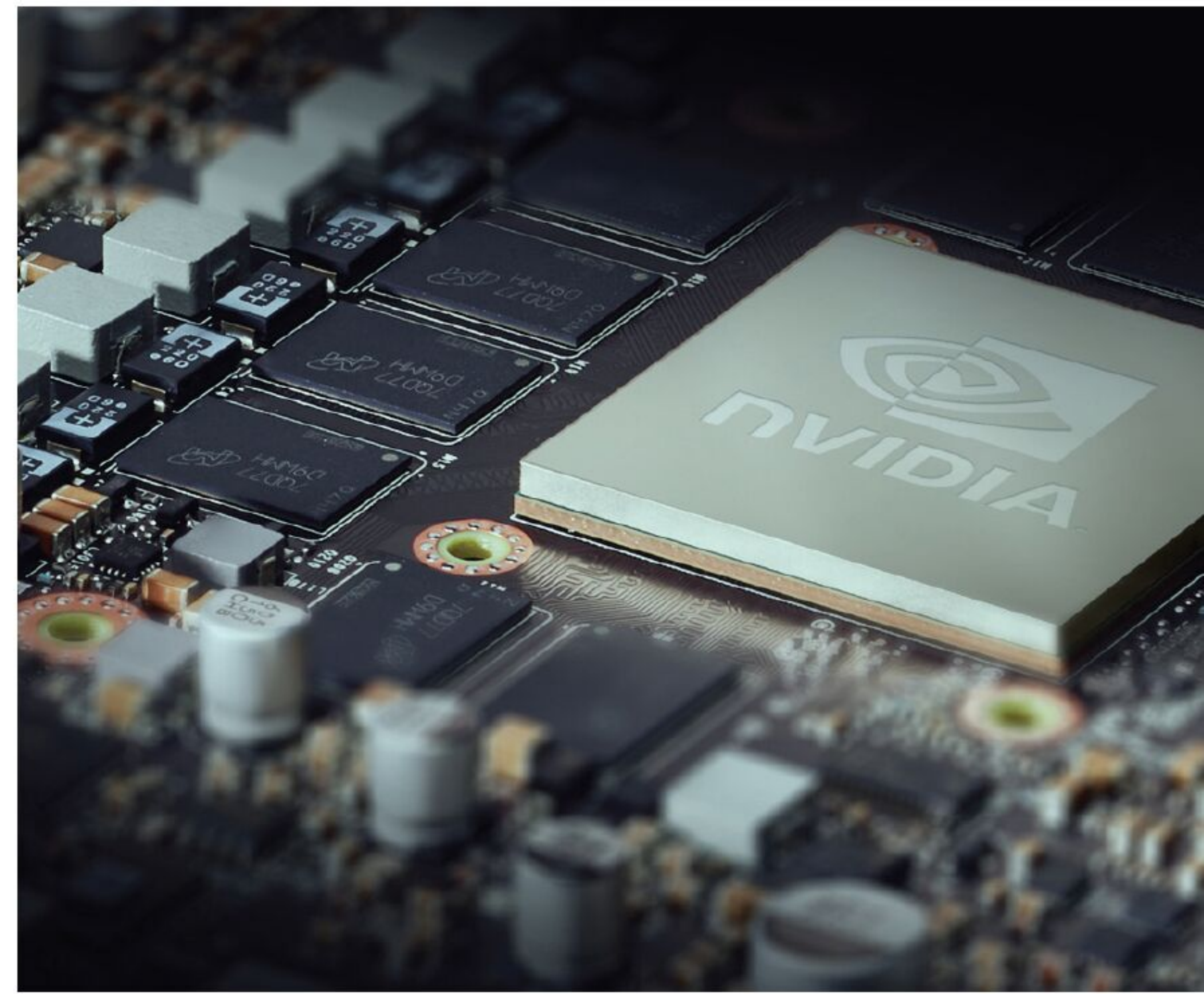
Mehr zu Salesforce:
<https://markteinblicke.de/tag/salesforce/>



NVIDIA:

WAS HAT SICH GEÄNDERT?

BEI ANWENDUNG OBJEKTIVER MASSSTÄBE HAT NVIDIA ÜBERRAGENDE QUARTALSERGEBNISSE UND PROGNOSEN ABGELIEFERT. BEIM KI-DARLING IST JEDOCH SCHON LANGE NICHTS MEHR NORMAL, ZUMAL DIE JÜNGSTEN ZAHLEN AUCH GEZEIGT HABEN, DASS DIE KI-STORY NOCH LANGE NICHT AUERZÄHLT SEIN DÜRFTE. GLEICHZEITIG RUFT JEDOCH DIE MARKTMACHT DES SPEZIALISTEN FÜR GRAFIKPROZESSOREN MUTMASSLICH DIE WETTBEWERBSHÜTER AUF DEN PLAN.



Anfang stehen. Hier stecken viele Opportunitäten für Anleger.“ Entsprechend interessant wird auch die weitere Entwicklung hinsichtlich der Wettbewerbsfragen.

Trotz eines frischen Aktienrückkaufprogramms im Volumen von 50 Mrd. US-Dollar reagierten Börsianer zunächst enttäuscht auf die jüngste NVIDIA-Veröffentlichung. Die NVIDIA-Aktie geriet unter Druck. Schließlich sind die Erwartungen an den KI-Darling in den vergangenen Jahren fast schon ins Unermessliche gestiegen. Diese zu befriedigen fällt immer schwerer.

HOHE ERWARTUNGEN

Irgendwie ist NVIDIA auch selbst schuld. Der Spezialist für Grafikprozessoren hat sich in die Mitte des Booms rund die generative Künstliche Intelligenz katapultiert und Anleger ein Quartal nach dem anderen mit überragenden Geschäftsergebnissen verwöhnt.

Schließlich werden NVIDIA seine Chipsätze angesichts einer enormen und weiter steigenden Nachfrage geradezu aus den Händen gerissen. In den vergangenen Quartalen hatten sich Börsianer daher daran gewöhnt, dass die Umsätze im Vorjahresvergleich um mehr als 200 Prozent gesteigert werden.

Im nun abgelaufenen zweiten Quartal (Ende Juli) des laufenden Geschäftsjahres 2024/25 lagen die Erlöse bei 30,0 Mrd. US-Dollar und damit oberhalb der Konsensschätzungen von 28,7 Mrd. US-Dollar. Allerdings lag der Zuwachs im Vorjahresvergleich „nur“ noch bei rund 122 Prozent. Auch beim Ausblick war NVIDIA vielen Anlegern nicht optimistisch genug.

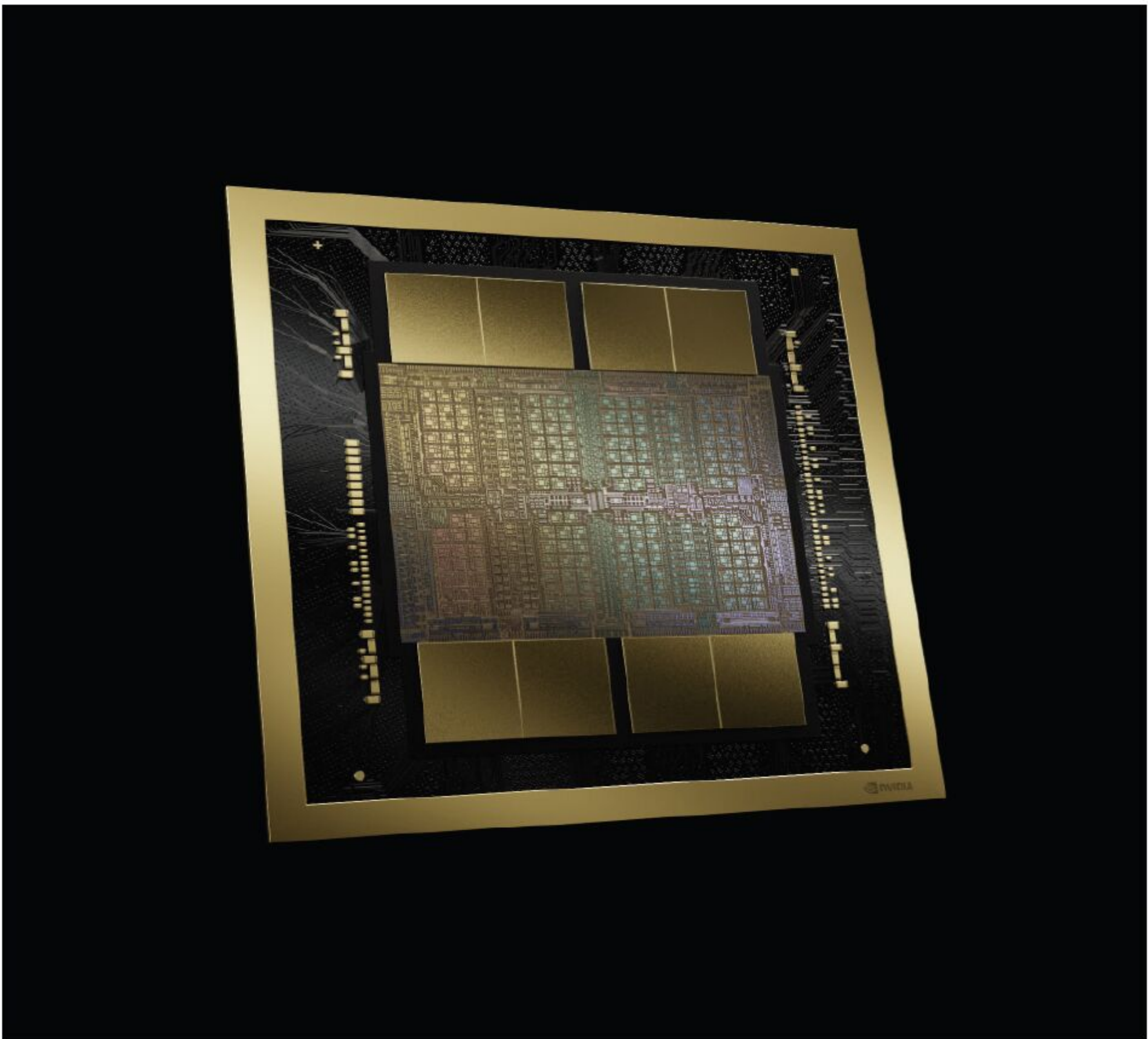
DIE SACHE MIT DEN MARGEN

Die Prognose für den Umsatz im laufenden dritten Quartal (Ende Oktober) lag mit 32,5 Mrd. US-Dollar ebenfalls oberhalb der Markterwartungen, von in diesem Fall 31,7 Mrd. US-Dollar. Allerdings würde das Wachstum im Vorjahresvergleich damit auf nur noch 80 Prozent zurückgehen.

Die Suche nach dem Haar in der Suppe ging bei der Profitabilität weiter. Die Bruttomarge erreichte 75,1 Prozent und ging damit im Vergleich zum Vorquartalswert von 78,4 Prozent zurück. Dass diese im Vorjahresvergleich gesteigert werden konnte, spielte in den Augen vieler Anleger nur noch eine untergeordnete Rolle.

Im US-Justizministerium hat man die Sorge, dass Kunden von NVIDIA aufgrund der Marktmacht Probleme haben dürften, zu einem anderen Hersteller zu wechseln. Nun wurden die Unternehmen der Branche offiziell dazu befragt. Ob es tatsächlich am Ende zu einem Kartellverfahren kommt, ist derzeit jedoch offen. Anleger reagieren zunächst jedoch etwas verschnupft auf die Nachricht, war man doch eigentlich solche Meldungen nicht gewohnt.

NVIDIA hat über den Erwartungen liegende Quartalsergebnisse sowie einen überraschend starken Ausblick vorgelegt. Auch deshalb sagt Tech-Investor Thomas Rappold: „Die jüngsten Ergebnisse von NVIDIA haben gezeigt, dass wir beim Thema GenerativeAI erst am



Damals wurde ein Wert von 70,1 Prozent ausgewiesen. Außerdem war der sequentielle Rückgang unter anderem dem Hochfahren der Produktion der neuesten KI-Chip-Generation Blackwell geschuldet. Hier hatten sich einige Verzögerungen bemerkbar gemacht. Einige Marktteilnehmer hatten allerdings andere Befürchtungen.

„UNGLAUBLICHE“ VORFREUDE AUF BLACKWELL

Im Zuge des jüngsten KI-Booms konnte NVIDIA die Absätze seiner GPUs enorm steigern. Dabei akzeptierten die Kunden nahezu sämtliche Preissteigerungen, da kein Weg an den leistungsstarken Microchips NVIDIA vorbei führte. Steigende Preise bei einer steigenden Nachfrage bedeuteten entsprechende Steigerungen bei den Margen.

Es wird befürchtet, dass die nun im Vorquartalsvergleich rückläufigen Margen entweder eine sich abkühlende Nachfrage oder eine sinkende Bereitschaft der Kunden, sämtliche Preissteigerungen zu akzeptieren, bedeuten könnten. Der Konzern selbst tritt solchen Befürchtungen entschieden entgegen. Getrennt davon könnten jedoch die nun aufgetauchten Regulierungsfragen bedeuten.

Unternehmensgründer und CEO Jensen Huang sagt, dass die Nachfrage nach Hopper stark bleibe, und die Vorfreude auf die neue Generation von KI-Chips Blackwell „unglaublich“ sei. „NVIDIA erzielt Rekordumsätze, da die globalen Rechenzentren mit Vollgas daran arbeiten, den gesamten Computing-Stack mit beschleunigtem Computing und generativer KI zu modernisieren“, sagt Huang weiter. Auch auf Analystenseite bleibt man im Hinblick auf die weiteren NVIDIA-Aussichten gelassen.

DER KONKURRENZ WEIT VORAUS

Barclays-Analyst Tom O’Malley empfiehlt, NVIDIA-Positionen nach den enttäuschend aufgenommenen Ergebnissen aufzustocken und die zwischenzeitliche Kursschwäche der NVIDIA-Aktie als Einstiegsgelegenheit zu nutzen. Seiner Ansicht nach seien die wichtigsten langfristigen Bedenken ausgeräumt worden, und die Quartalergebnisse hätten den Weg für einen starken Start in das Fiskaljahr 2024/25 geebnet. O’Malley sagt, dass die Prognose nicht ganz so deutlich über den Erwartungen gelegen habe, wie man es zuletzt gewohnt war und die Bruttomargen geringer und die Betriebskosten höher gewesen seien, dass jedoch die Bedenken bezüglich der Blackwell-Verzögerung ausgeräumt worden seien. Außerdem steige die Nachfrage nach Hopper weiter an.



Die Aktie wird weiterhin mit „Overweight“ und einem Kursziel von 145,00 US-Dollar eingestuft. Aktuell würde dies einem Kurspotenzial von 22 Prozent entsprechen. J.P. Morgan-Analyst Harlan Sur hat das Kursziel für NVIDIA sogar von 115,0 auf 155,00 US-Dollar erhöht und das „Overweight“-Rating bestätigt. Das Unternehmen habe über den Erwartungen liegende Ergebnisse für das Juli-Quartal gemeldet. Sur sagt, dass NVIDIA mit seinen „Silizium-/Hardware-/Software-Plattformen einen Vorsprung von 1 bis 2 Schritten vor den Wettbewerbern“ beibehalten würde. UBS-Analyst Timothy Arcuri empfiehlt seinerseits, den kurzfristigen Ausverkauf bei der NVIDIA-Aktie als Kaufgelegenheit zu nutzen.

Das „Buy“-Rating und das Kursziel von 150,00 US-Dollar werden bestätigt. Die Abnahme- und Lieferverpflichtungen - die wichtigste Kennzahl, die man UBS rund um den KI-Darling beobachtet und historisch gesehen ein Vorbote für zukünftiges Wachstum gewesen sei - sei zum ersten Mal seit mehreren Quartalen deutlich gestiegen. Arcuri sagt, dass die Q3-Umsatzprognose von 32,5 Mrd. US-Dollar zwar „vielleicht einen Hauch unter den Erwartungen der Investoren liegt“ und die implizite Bruttomargenprognose für Q4 um einige 100 Basispunkte nach unten ginge, man dabei jedoch „den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht“. Schließlich stimme dies mit dem überein, was NVIDIA in der letzten Telefonkonferenz angedeutet habe und Blackwell aufgrund seiner Komplexität von Anfang an niedrigere Margen haben würde.

mE-FAZIT

Ähnlich wie zuvor beispielsweise Apple lernt nun auch NVIDIA, dass mit großem Erfolg auch die Erwartungen des Marktes in die Höhe schnellen und selbst Wettbewerbshüter aktiv werden können. Insbesondere, wenn man wie der iPhone-Konzern bei der Marktkapitalisierung die Marke von 3 Billionen US-Dollar geknackt hat. Gleichzeitig liefert NVIDIAs jüngster Quartalsbericht einige Hinweise darauf, dass das Ende der Fahnenstange beim Wachstum rund um die generative KI noch nicht erreicht sein sollte.

Partizipationszertifikat auf Solactive GenerativeAI Techn. Perf. Index CNTR	
WKN	SY6BB0
ISIN	DE000SY6BB07
EMISSIONSTAG	30. Juli 2024
PRODUKTTYP	Partizipationszertifikat
EMITTENT	Société Générale

Mehr zu NVIDIA:
<https://markteinblicke.de/tag/nvidia/>



GOLD: JACKSON HOLE ALS WENDEPUNKT

**DER CHEF DER US-NOTENBANK FED, JEROME POWELL, HAT AUCH ZUR FREUDE DER GOLD-
PREIS-BULLEN IN SEINER REDE IN JACKSON HOLE BALDIGE LEITZINSSSENKUNGEN SIGNALI-
SIERT. AUF DIESE WEISE KÖNNTE DAS JÄHRLICHE NOTENBANKTREFFEN IM US-BUNDESSTAAT
WYOMING EINMAL MEHR ZU EINEM WENDEPUNKT IN DER GELDPOLITIK WERDEN.**

Die jüngsten Aggressionen und jeweiligen Vergeltungsschläge zwischen der aus dem Libanon operierenden Hisbollah-Miliz und Israel haben die Spannungen im Nahen Osten noch einmal erhöht und Sorgen vor einer weiteren Eskalation ansteigen lassen.

An den Finanzmärkten macht sich dies unter anderem in Form steigender Goldpreise bemerkbar. Kein Wunder, schließlich gilt das gelbe Edelmetall seit jeher unter Investoren als ein sogenannter „Sicherer Hafen“.

Dies ist jedoch nicht der einzige Grund, warum die Goldpreise sowie die Kurse der Aktien von Goldminenbetreibern wie Newmont oder Barrick Gold zuletzt Auftrieb erhielten. Der Goldpreis profitiert gleich in mehrfacher Hinsicht von den aktuellen Marktgegebenheiten.

SINKENDE ZINSEN

Auf dem Notenbanktreffen in Jackson Hole signalisierte Fed-Chef Jerome sehr deutlich, dass die US-Notenbank im September damit beginnen möchte, die Leitzinsen zu senken. Laut CME FedWatch Tool rechnen Marktteilnehmer derzeit mit einer rund 65-prozentigen Wahrscheinlichkeit mit einer Leitzinssenkung um 25 Basispunkte im September.

Angesichts dieser Erwartungen geriet der US-Dollar zuletzt unter Druck. So präsentierte sich der US-Dollar-Index so schwach wie seit etwa einem Jahr nicht mehr, während die US-Anleihezinsen den Rückwärtsgang einlegten. In beiden Fällen profitiert der Goldpreis von diesen Entwicklungen. Nachdem Aktien von Goldminenbetreibern lange Zeit underperfornt hatten, scheinen diese nun auch von der Goldpreisrallye profitieren zu können.

SCHWELLENLÄNDER-NOTENBANKEN DECKEN SICH MIT GOLD EIN

Gestützt wird der Goldpreis auch von einigen wichtigen Trends. Der Branchenverband World Gold Council (WGC) berichtete für das zweite Quartal 2024 von einer Rekordnachfrage, die weiter steigende Preise unterstützen würde. So sei die weltweite Goldnachfrage im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent auf 1.258 Tonnen gestiegen. Diese sei das stärkste vonseiten des World Gold Council je registrierte zweite Quartal gewesen. Die Gesamtnachfrage sei durch eine große Zahl von außerbörslichen (over-the-counter) Transaktionen gestützt worden.

Bei den direkten Transaktionen zwischen zwei Marktteilnehmern spielten vor allem die anhaltenden Käufe der Zentralbanken eine wichtige Rolle, während sich die Abflüsse aus börsengehandelten Fonds verlangsamt hätten. Eine Umfrage des WGC kommt darüber hinaus zu dem Ergebnis, dass sich Notenbanken weiter mit Gold eindecken dürften. Die jährliche Umfrage bei den Zentralbanken würde bestätigen, dass sich diejenigen, die sich mit den jeweiligen Reserven befassen, davon ausgingen, dass die Goldallokationen in den nächsten 12 Monaten weiter steigen werden, da sie in einem komplexen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld eine Absicherung und Diversifizierung ihres Portfolios benötigen würden.

29 Prozent der befragten Zentralbanken würden laut „2024 Central Bank Gold Reserves Survey“ beabsichtigen, ihre Goldreserven in den nächsten zwölf Monaten aufzustocken. Dies sei der höchste Wert, der seit Beginn dieser Umfrage im Jahr 2018 beob-



achtet wurde. Während kurzfristig geopolitische Unsicherheiten eine Rolle spielen, ist seit Jahren ein Trend zu beobachten, im Zuge dessen Notenbanken von Schwellenländern ihren starken Fokus auf den US-Dollar bei ihren Reserven abbauen und stattdessen zur Absicherung stärker auf Gold setzen.

CHANCE FÜR NEWMONT, BARRICK GOLD & CO

Der Goldpreis konnte seit Anfang 2024 rund 24 Prozent an Wert zulegen und dabei neue Rekordstände oberhalb der Marke von 2.500 US-Dollar pro Feinunze erklimmen. Auf diese Weise wurde selbst der S&P 500 outperformt, der in dieser Zeit rund 17 Prozent hinzugewann.

Beim Goldminenbetreiber Newmont liegt die Performance wiederum bei etwa +26 Prozent. Dies sind gute Nachrichten, da die Branchenvertreter in den vergangenen Jahren mit der GoldpreISRallye nicht mithalten konnten.

Schuld waren unter anderem hohe Kosten und Lieferkettenprobleme. Newmont reagiert beispielsweise mit Anteilsverkäufen und der Konzentration auf besonders profitable Aktivitäten. Auch die Reduzierung der Schulden kommt voran.

mE-FAZIT

Während der Goldpreis zuletzt einen Höhenflug erlebte, scheinen die Aktie von Goldminenbetreibern wie Newmont oder Barrick noch deutlich mehr Luft nach oben zu haben.

Wer auf die positive Kursentwicklung eines ganzen Aktienkorbs von Unternehmen setzen möchte, die im Goldsektor engagiert sind, kann sich das Indexzertifikat (WKN: DA0AAY/ISIN: DE000DA0AAY4) auf den Best of Gold Miners Index anschauen. In diesem Index sind neben Newmont und Barrick noch weitere Player aus diesem Bereich wie Kinross Gold vertreten.



Indexzertifikat auf Best of Gold Miners Index	
WKN	DA0AAY
ISIN	DE000DA0AAY4
EMISSIONSTAG	25. Juni 2021
PRODUKTTYP	Indexzertifikat
EMITTENT	Morgan Stanley

Mehr zu Gold:
<https://markteinblicke.de/tag/gold/>





NOVO NORDISK: AUCH ABSEITS VON WEGOVY UND OZEMPIC IST EINIGES LOS

NOVO NORDISK ENTÄUSCHT MIT EINER GESENKTEN PROGNOSE FÜR DAS OPERATIVE ERGEBNIS. TROTZDEM BIETEN SICH VOR ALLEM BEI FETTLLEIBIGKEIT UND DIABETES CHANCEN.

Gemeinsam mit Eli Lilly hatte Novo Nordisk zuletzt den Boom-Markt rund um Abnehm-Medikamente dominiert. Die jüngsten Quartalsergebnisse trübten jedoch die Stimmung rund um Europas wertvollsten Konzern etwas ein. Die Aussichten bleiben trotzdem vielversprechend.

NOVO NORDISK SCHRAUBT ERGEBNISPROGNOSE ZURÜCK
Die Aktie von Novo Nordisk musste zuletzt im Vergleich zu ihrem Rekordhoch bei 1.033 DKK Federn lassen. Neben dem stärker werdenden Wettbewerb im sehr lukrativen Bereich Abnehm-Spritzen hatten dazu die jüngsten Geschäftsergebnisse sowie eine mit Blick auf das operative Ergebnis gesenkte Jahresprognose gesorgt.

Das Management geht für das laufende Geschäftsjahr nur noch von einem währungsbereinigten Anstieg des operativen Ergebnisses von 20 bis 28 Prozent aus. Zuvor hatte man sich einen Zuwachs von 22 bis 30 Prozent zugetraut. Dagegen wurde die Umsatzprognose angehoben.

Bei Novo Nordisk geht man derzeit davon aus, die Umsätze in 2024 währungsbereinigt um 22 bis 28 Prozent steigern zu können. Die vorherige Prognose lag bei +19 bis +27 Prozent. Im ersten Halbjahr 2024 kletterte das operative Ergebnis um 18 Prozent auf 57,78 Mrd. DKK (umgerechnet 7,7 Mrd. Euro). Die Umsätze legten um 24 Prozent auf 133,409 Mrd. DKK zu.

NEUER GEWINNBRINGER?
Trotz enttäuschender Ergebnisse, einer gesenkten Prognose beim operativen Ergebnis und eines stärker werdenden Wettbewerbs bleiben viele Analysten von den Aussichten für Novo Nordisk überzeugt, insbesondere dank des Erfolgs der Abnehm- und Diabetes-Medikamente Wegovy und Ozempic.

Mit Blick auf den Markt für Adipositas sprach Barclays-Analystin Emily Field gegenüber CNBC von einem Duopol. „Beide Unternehmen werden Marktführer bleiben“, sagt Field. Der Markt für Adipositas sei zudem immer noch auf dem besten Weg, „der größte zu werden, den wir je in der Pharmabranche gesehen haben.“

Potenzial biete sich für Novo Nordisk zudem im Hinblick auf noch vor Jahresende erscheinende Phase-III-Daten aus einer Studie zu einem neuen Medikament gegen Fettleibigkeit, Cagrisema. Auch andere Analysten bleiben von Novo Nordisk überzeugt. 21 von 32 Analysten, die Novo Nordisk in ihrer Coverage haben, stufen die Aktie von Novo Nordisk laut FactSet mit „Overweight“ oder „Buy“ ein.

mE-FAZIT
Trotz der jüngsten Enttäuschung rund um die Halbjahreszahlen und die gesenkte Ergebnisprognose dürfte Novo Nordisk Anlegern weiterhin viel Freude bereiten. Kampf gegen Fettleibigkeit und Diabetes bleiben auch langfristig Wachstumsmärkte.

Als Alternative zu einem Direktinvestment in Novo Nordisk könnten Anleger einen Blick auf das Indexzertifikat auf den „Aktien für immer Index“ (WKN: DA0ABP/ISIN: DE000DA0ABP0) werfen. In diesem sind Aktien zu finden, sich über einen besonders langen Zeitraum bewährt haben und auch mit Blick auf einen langen Anlagehorizont das Potenzial mitbringen, positiv zu performen. Neben Novo Nordisk gehören zu diesen Titeln Apple, Microsoft, Nestlé oder Danaher.

Indexzertifikat auf Aktien für immer Index	
WKN	DA0ABP
ISIN	DE000DA0ABP0
EMISSIONSTAG	2. Juni 2022
PRODUKTTYP	Indexzertifikat
EMITTENT	Morgan Stanley

Mehr zu Novo Nordisk:
<https://markteinblicke.de/tag/novo-nordisk/>





DER HERBST KOMMT

Mit den Börsenmonaten September und Oktober kommen acht turbulente Wochen auf uns zu. Die Fed mit der Zinswende hat in zwei Wochen die Chance für etwas mehr Klarheit in die eine oder andere Richtung zu Sorgen. Im Musterdepot hat sich einiges zum positiven gewandelt. Vor allem die Kurse bei Starbucks profitierten vom Führungswechsel. In der vorherigen Ausgabe haben wir eine spekulative Position im Boeing Turbo Long (ISIN: DE000GG64957) aufgebaut. Wir haben dazu 5.000 Stück zum Kurs von 0,41 Euro erworben.

MUSTERDEPOT • MARKTEINBLICKE ZERTIFIKATE 17 / 2024 DEPOTWERT PER SCHLUSSKURS IN STUTTGART 03.09.2024

STÜCK	WERTPAPIERTITEL	ISIN	EMPFEHLUNG	KAUFDATUM	KAUFKURS	KURS	WERT	VERÄNDERUNG	ANTEIL
20	Circular World Indexzertifikat	DE000VE85VQ6	kaufenswert	16.04.20	115,97	166,79	3.335,80	43,82%	8,66%
20	Smart Farming & FoodTech Index Partizipationszertifikat	DE000VA8HXD6	haltenswert	08.04.21	145,60	128,03	2.560,60	-12,07%	6,65%
15	Luxury Performance-Index Partizipationszertifikat	DE000VTA3LU9	kaufenswert	26.08.21	230,10	215,00	3.225,00	-6,56%	8,38%
100	Gold Long Mini-Future	DE000VF6CKD3	haltenswert	30.06.22	46,82	77,06	7.706,00	64,59%	20,02%
500	Starbucks Open End Turbo Call Optionsschein	DE000UH7W7D3	haltenswert	06.10.22	3,69	3,00	1.500,00	-18,70%	3,90%
200	McDonalds's Call Turbo-Optionsschein Open End	DE000VP2GZ26	haltenswert	17.11.22	10,21	8,98	1.796,00	-12,05%	4,66%
600	Apple Mini Future Bull	DE000HB6M7T2	kaufenswert	20.04.23	4,66	8,26	4.956,00	77,25%	12,87%
400	Salesforce Mini Future Long	DE000MB44QY2	kaufenswert	13.06.24	5,55	6,73	2.692,00	21,26%	6,99%
100	Nvidia Mini Future Long	DE000UM5D2X7	kaufenswert	13.06.24	38,21	27,02	2.702,00	-29,29%	7,02%
400	Swatch Mini Short	DE000PC2XKN8	kaufenswert	25.07.24	5,90	5,58	2.232,00	-5,42%	5,80%
5.000	Boeing Turbo Long	DE000GG64957	kaufenswert	08.08.24	0,41	0,36	1.800,00	-12,20%	4,68%
DEPOTWERT PER SCHLUSSKURS							34.505,40		89,62%
LIQUIDITÄT							3.995,70		10,38%
GESAMTWERT							38.501,10		
VERÄNDERUNG SEIT AUFLEGUNG AM 1.1.2018							54,00%		

IMPRESSUM

marktEINBLICKE Zertifikate
ISSN 2626-9422

HERAUSGEBER
CASMOS Media GmbH

Domäne Monrepos 7
71634 Ludwigsburg
www.casmos-media.de

V.I.S.D.P
Christoph A. Scherbaum
Marc O. Schmidt

REDAKTION UND AUTOREN
Christoph A. Scherbaum, Marc O. Schmidt,
Ivan Tomasevic, Ilka Bauer, Jan-David Lange

GESTALTUNG
Uta Wettmann, Patricia Roth

BILDQUELLEN
Archiv, istockphoto.de, shutterstock.com,
Adobe Stock, pexels.com, unsplash.com,
pixabay.com, Hersteller, Titel: Unsplash:
NVIDIA

www.markteinblicke.de

RISIKOHINWEIS / DISCLAIMER
Das Magazin marktEINBLICKE Zertifikate sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Der Export und der Vertrieb von marktEINBLICKE Zertifikate im Ausland sind nur mit vorheriger Genehmigung statthaft. Für unverlangt eingesendetes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Hinweis: Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Einschätzungen zu Aktien, Zertifikaten und anderen Finanzprodukten, die in marktEINBLICKE Zertifikate publiziert werden, stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der besprochenen Wertpapiere dar. Sofern der Autor/die Autoren/die Redaktion in einem Artikel die persönliche Meinung einbringt, ist dies nicht als Beratungsdienstleistung zu werten. Die Einschätzungen sind zudem unabhängig. Sie beruhen auf Quellen, die wir für vertrauenswürdig und zuverlässig halten. Für Emissionsangaben Dritter übernehmen wir kein Obligo. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information, begründen kein Haftungsbbligo und sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, eine Transaktion zu tätigen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Die in marktEINBLICKE Zertifikate vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte lediglich die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Wer aufgrund eines Artikels von marktEINBLICKE Zertifikate Anlageentscheidungen trifft, handelt auf eigenes Risiko. Anleger sollten sich von einem bankunabhängigen Experten beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Wertpapiere zu ihrem persönlichen Risikoprofil passen. Die Leser von marktEINBLICKE Zertifikate erklären sich durch das Lesen der hier veröffentlichten Artikel mit diesem Haftungsausschluss einverstanden und stellen infolgedessen den Autor/die Autoren der Artikel von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.